

Aufstand der Uhren

Oder „Wenn keiner mehr weiß, wie spät es ist...“

nach einem varietistischen Kindermusical von **Sammy Tavalis**

Personen:

Meister Hora -Erzähler

sein Geselle Hobel -Erzähler

Wasserdicht – Sprecher der Uhren

Alter Wecker – geht immer nach

Pockeclock - digitale Kinderuhr

Frau Stunde – kleiner Zeiger der Rathausuhr

Frau Minute - großer Zeiger der Rathausuhr

Sanduhrenwarte

Kuckucksuhrenkuckuck

Sonnenuhr

Nebenrollen:

Standuhr

Wanduhr

Armbanduhr

Taschenuhr

1. Szene:

Auf der linken Seite der Vorderbühne eine kleine Uhrenwerkstatt. Meister Hora und sein Geselle Hobel sitzen an dem Werk Tisch und reparieren an einer Uhr herum. Beide arbeiten vor sich hin. Auf der Bühne der Uhrenladen. Auf Regalen (Podeste) stehen die Uhren, erwartungsvoll und bereit für das „Punktsiebenuhrgebimmel“. Man hört im Hintergrund von allen Uhren ein leises, rhythmisches „tackeditackeditickeditack“.

Auf dem Tisch stehen eine Reihe weiterer Uhren, er nimmt eine und fängt an zu schrauben.

Meister Hora: Man hat's ja nicht so leicht als Uhrendoktor. So viele Uhren sind noch zu reparieren und alle wollen bis zum Schulanfang fertig sein. Ja, darauf freuen sie sich am meisten, wenn sie jeden Morgen mit lautem Scheppern und Krachen die Kinder wecken dürfen. Ihr glaubt es nicht? (überzeugt)

Geselle Hobel: Doch, Uhren können sich freuen, sich sorgen, und auch mal verärgert sein. In jeder von ihnen steckt eine kleine Seele, und noch recht viele haben ein kleines Herz, das man auch schlagen hören kann, hört ihr? Tick-Tack-Tick-Tack. Unermüdlich sind sie am Arbeiten, und das sollte man schätzen. Ja, man kann sie auch mal loben, das tut ihnen gut.

Meister Hora: Uhren bringen Ordnung ins Leben, (lächelnd zu den Uhren auf dem Tisch) manchmal so viel, dass wir vor lauter Ordnung ganz durcheinander kommen, hmm? Aber sie bringen uns die Pünktlichkeit. Nur so kann man sich verabreden, Zeitpläne machen, und zum Beispiel pünktlich zu dieser Vorstellung erscheinen.

Geselle Hobel: *(zum Publikum)* Ja, wir brauchen sie, und ich könnte mir vorstellen, dass jeder Erwachsene und auch viele Kinder eine Armbanduhr tragen. Na mal sehen, *(ruft)* wer alles eine Uhr trägt, der hebe den Arm, zeige sie und rufe „hier!“ Da seht ihr es.

Meister Hora: Bald fängt das neue Schuljahr an, und das eine oder andere Kind wird vielleicht eine Uhr geschenkt bekommen, damit er oder sie immer rechtzeitig zur Schule kommen können. Nehmt meinen Rat, schließt Freundschaft und seid nett zu ihnen, dann werden sie euch lange und treu dienen.

Geselle Hobel: Sonst könnte nämlich das passieren, was schon einmal geschah, vor gar nicht allzu langer Zeit, in den Sommerferien, als die schwer enttäuschten Uhren aus einem kleinen Uhrenladen in einem kleinen Dorf wie Neetze beschlossen, den Menschen mal einen gehörigen Denkkzettel zu verpassen.

Die Uhrendoktoren setzen sich wieder an ihren Tisch und arbeiten. Licht bzw. Aufmerksamkeit geht auf die Regale, wo die Uhren stehen. Ungeduldige freudige Spannung im Gesicht, wippend.

Alle Uhren: 5,4,3,2,1,DRRRIIIIIINNGG, GONG GONG, BIBIBI, DRRRRRRR,
Jede Uhr gibt seinen charakteristischen Wecklaut von sich, freudig hüpfend, ausgelassen.

ANFANGSLIED

Alle:

Piep, klong, ding dong,
piep, klong, ding dong,
piep, klong, ding dong,
piep, klong, klong.
Ding dong, dinge dong,
das ist unser Uhrensong,
jeden Morgen um sieben Uhr,
ja, wir können's kaum erwarten,
dass es bimmelt, scheppert, kracht,
darauf freu'n wir uns die ganze Nacht.
(leise) erst ticke tacke tick,
(laut) und dann klong dinge dong,
für Langschläfer kein Pardon,
wenn es klingelt, scheppert, schellt,
damit sagen wir der Welt
„Guten Morgen, guten Morgen,
guten Morgen, jetzt wird aufgewacht.“

Alle: Piep, klong, ding dong
piep, klong, ding dong
piep, klong, ding dong
piep, klong, klong

Pockeclock: Hey, ich bin Pockeclock,
die coolste aller Uhren,
drückt man ein Knöpfchen,
komme ich auf Touren,
hab 'nen Taschenrechner und
'nen kosmischen Ticker,
150 Spiele und 'nen eingebauten Wecker.

Standuhr: Ich bin eine Standuhr

Wanduhr: Ich bin eine Wanduhr

Armbanduhr: Ich bin eine Arm-band-uhr

Alter Wecker: Äh, und ich bin...

Alle: Ding dong, dingedong
dinge linge dingedong,
das ist unser Uhrensong,
ja, wir lieben es so sehr
wenn es bimmelt, scheppert, kracht,
dinge ding dong ding dong dong.

Wasserdicht: Ich bin Wasserdicht, der Sprecher dieser Runde,
hört jetzt zu, denn ich geb' zur Kunde
worüber wir nachgedacht letzte Mitternacht,
also, gebt acht.

Alle: In unserem Verdruss
fassten wir einen Beschluss
wir wollen endlich etwas tun,
wir werden zwar betrachtet,
doch leider nicht beachtet
so ist der Mensch mal nun.
Nehmen sie uns nicht für voll,
finden wir das gar nicht toll,
drum ist es jetzt soweit
es tut uns schrecklich leid,
wir nehmen euch die Zeit,
und gehen, ja, wir gehen,
wir gehen in den Streik, jawoll.

Alle: In den Streik, jawoll,
wir gehen in den Streik,
wir gehen in den Streik, jawoll,
uns geht es zwar nicht schlecht,

doch woll'n wir unser Recht,
wir gehen, ja wir gehen,
wir gehen in den Streik, jawoll.

piep, klong, ding dong,
piep, klong, ding dong
piep, klong, ding dong
piep, klong, ding dong.
piep piep piep piep --piep piep (bzw. klong oder dongdong)

Wasserdicht: Ach, Leute, ist das nicht herrlich befreiend?

Alle: Jaaaaaaaaaaaa, (einzelnd) ...prima,wundervoll..... Juhu, wenn es morgens um 7 Uhr so richtig knallt,und scheppert,und kracht (klatschen sich in die Hände)

Der „alte Wecker“ steht in der Mitte, als einziger mit steifer Haltung und angespanntem Gesicht, als würde er jeden Moment platzen (oder so, als müsste er so dringend wie's nur geht aufs Klo) die Aufmerksamkeit der anderen Uhren richtet sich auf ihn. Plötzlich scheppert er los...

Alter Wecker: RRRRRRRRRRRRRRIIIIIIIINNNNNNNNNNNNNNGGGGGGGG
hüpft auf und ab, bimmelt mit verkrampften Gesicht, die anderen wenden sich genervt ab, wenn er fertig gebimmelt hat, ist es ihm sichtlich peinlich.

Uhren: (einzeln, untereinander) Ach, der schon wieder, ... immer das gleiche mit dem, ... dass der sich nicht mal zusammenreißen kann, .. pah, eine Uhr, die immer nachgeht, ist doch keine Uhr ...

Alter Wecker: (kleinlaut) Aber ich kann doch nichts dafür...

Wasserdicht: Ruhe, Leute, jetzt mal nicht so streng. (zu Wecker) Nun, alter Wecker, du weißt, wir haben dich alle gern, aber kannst du dir vorstellen, dass du uns mit deiner Nachgeherei ziemlich auf den Wecker gehst?

Alter Wecker: Ja, aber ich habe doch nur meinen Einstellknopf verloren, und...

Wasserdicht: NUR den Einstellknopf verloren??? Der Einstellknopf ist von äußerster Wichtigkeit, den verliert man nicht mal einfach so. Ohne Einstellknopf ist man praktisch wertlos, da kann man seiner Tätigkeit als Uhr nicht nachgehen

Alter Wecker: Aber ich geh doch nach.

Wasserdicht: Du wusstest doch, dass es für so ein altes Modell wie dich keine Ersatzteile mehr gibt. Ach, aber was red ich da, ist schon gut, man kann's ja nicht ändern.

Wasserdicht: Gut, Freunde, eins ist klar, wir sind wütend auf die Menschheit!

Alle: Ja!!!

Wanduhr: Wir haben lange genug still gehalten, aber jetzt reicht's.

Alle: Ja!!!

Standuhr: Ununterbrochen sind wir am Arbeiten, Tag und Nacht, Jahr für Jahr, keine Pause, keine Feiertage und keinen Urlaub. Und haben wir jemals Dank dafür bekommen?

Alle: Niemals!!!

Armbanduhr: Gerade hatten wir Sommerferien, alle haben wir uns darauf gefreut, und dann werden über die Ferien einfach die Rollläden runter gemacht, so dass wir nicht mal mehr hinaus schauen können. Die Sonne, die Blumen, die fröhlichen Gesichter. Ja, alle sind fröhlich und genießen ihre Ferien. Haben wir etwa Ferien?

Alle: Nein!!!

Wasserdicht: Oder wenn wir an Weihnachten denken. Haben wir vielleicht Geschenke bekommen?

Alle: Nein!!!

Wanduhr: Oder einen Weihnachtsbaum?

Alle: Nein!!!

Wasserdicht: Ja, liebe Freunde, wir wissen alle, die Zeit ist reif etwas dagegen zu unternehmen.

Alle: Unbedingt!!!

Wasserdicht: Wir sollten ihnen irgendwie einen Streich spielen, den sie nie vergessen werden. Ich hab mir da etwas überlegt. Was haltet ihr davon, wenn wir uns allesamt verstellen?

Alle: (einzeln) oh, ... gute Idee, ... wir verstellen uns einfach, ... und dann weiß keiner mehr, wie spät es ist, ... jawoll, das ist gut, ... haha, hähä....

Pockeclock: Ja, und wir sollten über meinen kosmischen Uhrenticker alle Uhren der Welt darüber informieren, damit auch alle mitmachen, man, das schlägt ein, wie Blitz und Donner.

Wasserdicht: Gut, Pockeclock, tu das, sende allen Uhren die Nachricht, dass sie mitmachen sollen. Ha, Freunde, das wird ein Spaß. O.K. Leute, dann mal ran, jeder verstelle sich wie er mag und kann.

VERSTELLEN

Verstellen, verstellen, wir werden uns verstellen,
verstellen, verstellen, wir werden uns verstellen, (2x)
ich auf halb sieben,
ich auf acht,
und ich auf finster düster dunkle Mitternacht.

Verstellen, verstellen, wir werden uns verstellen,
verstellen, verstellen, wir werden uns verstellen, (2x)
ich verstell die Sicht, und ich mein Gewicht,
und ich funktioniere einfach nicht.

Verstellen, verstellen, wir werden uns verstellen,
verstellen, verstellen, wir werden uns verstellen, (2x)

Pockeclock: Bei mir ist es 73 Uhr 53

doch drehe ich mich um,
dann bin ich zukünftig
keine Uhr mehr,
sondern ein Getier.

Welches? (dreht seine Zeit um)

Alle: Ein Esel. Steht doch hier.

IiAa, IiAa, hahahahaha,
jetzt ham wir einen Esel da.

Verstellen, verstellen, wir werden uns verstellen,
verstellen, verstellen, wir werden uns verstellen,
Verstellen, verstellen, wir werden uns verstellen,
verstellen, verstellen, wir haben uns verstellt.

2. Szene:

Einige Uhren verbiegen ihre Zeiger, und ähnliches. Der alte Wecker, hüpfht hin und her, kann sich ja nicht verstellen, will aber mitmachen.

Licht auf Meister Hora, während Meister Hora spricht, betrachten die Uhren gegenseitig ihre absurd verstellten Zeiten, amüsieren sich köstlich.

Meister Hora: Ja, da haben sie Spaß dran, wie man sieht.

Geselle Hobel: Ja, die Zeit ist schon ein merkwürdiges Ding, meist geht sie ihrer Pflicht nach und verstreicht.

Meister Hora: Manchmal aber protestiert sie auch und will einfach nicht vergehen, aber eins ist sicher, sie lässt sich nicht aufhalten.

Geselle Hobel: Wussten die Uhren eigentlich was sie tun?

Meister Hora: Hatten sie sorgfältig und gründlich genug darüber nachgedacht, was sie mit ihrem zweifelhaften Streich überhaupt anstellen? Es sollte sich bald zeigen. *Licht weg.*

Pockeclock: Hey, Leute, ich habe gerade über meinen kosmischen Ticker erfahren, dass alle Uhren mitgemacht haben.

Wasserdicht: Grandios, so weiß jetzt kein Mensch mehr die richtige Uhrzeit, gut gut, jetzt bleibt abzuwarten, was passiert.

Pockeclock: (liest auf Display) Da die ersten Nachrichten kommen über den kosmischen Uhrenticker.

Wasserdicht: Ah, prächtig, prächtig, leg los, berichte...

Pockeclock: (liest) Ein mysteriöses Ereignis geschah zur frühen Morgenstunde, kurz nach 7 Uhr. Keiner weiß wie das geschehen konnte, aber sämtliche Uhren haben sich verstellt, so dass jetzt niemand mehr weiß, wie spät es ist.

Alle: (einzeln) Ja, ... gut, ... das waren wi-hier, ...

Pockeclock: Und weil keiner mehr weiß, wie spät es ist, kann der Schulunterricht nicht Termingerech beginn, deswegen bleiben alle Schulen vorerst geschlossen. (lachen)
Weil keiner mehr weiß, wie spät es ist, kann auch keiner mehr zu spät kommen. (lachen)
Weil keiner mehr weiß, wie spät es ist, können weder Züge fahren, noch Flugzeuge fliegen, denn kein Zeitplan kann mehr eingehalten werden. (lachen) Dadurch kommen viele Familien nicht mehr von den Sommerferien nach Hause. *(alle verstummen, keiner lacht, außer „alter Wecker“; bemerkt jedoch bald, dass das falsch war, und hüstelt beschämt)*

Pockeclock: (leicht entsetzt) Weil keiner mehr weiß, wie spät es ist, kann auch die Schule für die neuen Erstklässler nach den Sommerferien nicht beginnen, da keiner mehr weiß, wann sie geweckt werden müssen.

(Alles verstummt, stille Spannung)

Armbanduhr: (kleinlaut) Die Schule soll nicht beginnen?

Wanduhr: Das geht doch nicht.

Standuhr: Das ist noch nie passiert, so lange ich denken kann.

Wasserdicht: Freunde, ich glaube, wir haben Mist gebaut. Eieiei, das müssen wir schnell wieder in Ordnung bringen. Pockeclock, gib bitte über den kosmischen Uhrenticker durch, dass dieser Streich wohl nix war, und wir darum bitten, alles wieder rückgängig zu machen. Tja, Leute, wir müssen uns für unseren Protest etwas anderes einfallen lassen. Wir können nicht die Schulanfänger bestrafen, die sich doch schon so lange auf ihren Schulanfang freuen. (will sich stellen) Ähem, kann mir mal jemand sagen, wie spät es ist?

Alle: (einzeln) halb 7.00 Uhr,... 8.00 Uhr, ... 25.98 Uhr.... ESEL Uhr... ??? (Ratlosigkeit)

Wasserdicht: Das kann doch wohl nicht sein, kann mir denn, beim Donnergong, keiner die richtige Uhrzeit nennen?

Wanduhr: Aber wir haben uns doch alle verstellt....

(Währenddessen, „Alter Wecker“ überlegt mit dümmlich angestrengtem Gesicht, hebt zaghaft seinen Finger, aber keiner beachtet ihn)

Wasserdicht: Potzblitz, Pockeclock, schick doch bitte noch mal eine Meldung durch und frag mal nach der richtigen Uhrzeit, irgendeine Uhr wird sie uns doch wohl geben können.

(Pockeclock zieht Kopfhörer auf und gibt Morsezeichen. Alter Wecker versucht zaghaft mit „ähmähm...“ Aufmerksamkeit zu erlangen, wird aber ignoriert.)

Pockeclock: Scheinbar gibt es auf der ganzen Welt keine Uhr, die noch richtig geht. Alle haben mitgemacht und haben sich komplett verstellt.

Wasserdicht: (erschreckt) Was? Oh, das ist eine Katastrophe, wo sollen wir denn jetzt die richtige Zeit wieder her bekommen? Alle Uhren verstellt, das gibt es doch nicht.

Armbanduhr: Können wir uns denn nicht alle wieder auf „0“ stellen und dann gleichzeitig starten?

Wasserdicht: Nein, das geht nicht, die Zeit ist doch weitergelaufen, wir können da nicht einfach so willkürlich drin rum pfuschen, sonst kommt das kosmische Gefüge durcheinander, und dann schneit es plötzlich im Sommer und im Winter kriegt man einen Sonnenbrand.

Standuhr: Oder zum Frühstück gibt es Abendbrot.

Wasserdicht: Ojeoje, nein, wir müssen die richtige Uhrzeit wiederfinden, sonst ist unser Dasein völlig sinnlos, nur, wo sollen wir suchen...?

Alter Wecker nähert sich Wasserdicht, tippt ihm auf die Schulter und will etwas sagen, Wasserdicht fährt ihn erregt an.

Wasserdicht: Was willst du denn, kannst du mir etwa die richtige Uhrzeit sagen?

Alter Wecker: (überlegt, dann) Nein, aber...

Wasserdicht: Na also, siehst du nicht, das wir ernsthafte Probleme haben? Setz dich hin und lass uns überlegen.

Alter Wecker setzt sich beleidigt hin, verschränkt die Arme.

Standuhr: Ich hab da eine Idee, wo wir suchen könnten. Es soll da einen sogenannten U(h)rwald geben.

Wanduhr: Ja, davon hab ich schon gehört.

Standuhr: Ich glaube, da kommen viele Uhren her.

Armbanduhr: Ein Wald aus lauter Uhren? Da gibt's bestimmt auch 'ne Menge U(h)rlaub.

Wasserdicht: Hmm, klingt logisch, da wird wohl die Uhrzeit seinen U(h)rsprung haben. Du hast recht, wenn wir irgendwo suchen sollten, dann dort. Nur, wo ist der Uhrwald?

Standuhr: Soweit ich weiß, immer Richtung Süden, dann kommt man automatisch dorthin.

Wasserdicht: Ohje, das klingt weit. Aber, es hilft nichts, wir müssen dahin, wir haben uns die Suppe eingebrockt. Wer kommt mit mir? (schaut auf Armbanduhr)

Armbanduhr: Pardon, ich muss zurück in meine Schatulle.

Wasserdicht: (schubst Pockeclock) Dann kommst du mit mir.

Pockeclock: Aber bis zum Urwald ist es sicherlich doch sehr weit, da laufen wir bestimmt 5 Stunden.

Wasserdicht: Dann sollten wir sehen, dass wir loskommen, Freunde, wünscht uns Glück. Wir machen uns auf den Weg. Beide gehen ab. RECHTS

Standuhr: Im Urwald muß es sehr schön sein. Ich kannte einige Uhren, die nur mal zu Besuch dahin wollten, und keiner kam jemals wieder.

Alter Wecker: (hüpft nervös auf) Keiner kam jemals wieder? Ich muss hinterher. (rennt ab)

3. Szene:

Licht auf Meister Hora und seinen Gesellen.

Meister Hora: Da gehen sie los, zwei mutige kleine Uhren auf dem Weg zum Urwald, um die urzeitlichen Urzeit wiederzufinden. Und das in 5 Stunden, meint ihr, das geht?

Geselle Hobel: Mit einem Überschallflugzeug vielleicht. Aber wären sie denn da auch richtig? Hat der Urwald was mit richtiger Uhrzeit zu tun?

Meister Hora: Naja, Uhr ist nicht gleich Ur. In einem Urgestein steckt kein Uhrwerk.

Geselle Hobel: Und eine Urgroßmutter ist nicht die Oma aller Uhren.

Meister Hora: Und der Urlaub ist auch kein Haufen verwelkter Zifferblätter.

Geselle Hobel: Langsam übernimmt das Chaos die Weltregierung. Nichts funktioniert mehr, sämtliche Termine platzen weg, wie Seifenblasen, denn ohne Uhrzeit gibt es auch keine Termine.

Licht weg von den Uhrmachern, Auftritt Pockeclock und Wasserdicht von RECHTS.

Pockeclock: Jetzt sind wir schon so lange gelaufen, und immer noch nicht das kleinste Stückchen Uhrwald in Sicht.

Wasserdicht: Immer Richtung Süden, sagte die Standuhr. Wir fragen mal die beiden da vorn, vielleicht wissen die, wie weit es noch ist.

Frau Stunde und Frau Minute, Auftritt von LINKS.

Frau Stunde: Liebe Frau Minute, bitte nicht so schnell, ich komm nicht hinterher.

Frau Minute: Tut mir leid, Frau Stunde, ich werde versuchen, langsamer zu laufen, aber ich bin nun mal 12 mal so schnell wie sie.

Wasserdicht: Guten Tag, die Damen, können sie uns vielleicht sagen, wie es hier zum Urwald geht?

Frau Minute: Na, selbstverständlich, erst mal circa 7000 Kilometer Richtung Süden bis zum Äquator, dann scharf rechts und noch mal 8000 Kilometer über den Ozean, dann dürften sie eigentlich mittendrin stehen.

Pockeclock: Wawawas? Noch so weit? Da brauchen wir ja noch (rechnet mit seinem eingebauten Taschenrechner)

Wasserdicht: Auweia, egal, wir müssen hin. Wo sonst sollen wir denn die richtige Uhrzeit her bekommen. Vielen Dank, die Damen, adieu.

Pockeclock: Aber allein bis zum Äquator brauchen wir zu Fuß mindestens 6 Monate!

Wasserdicht: Nein!

Alle: Ja!

Frau Stunde: Verzeihen Sie, meine Herren, anscheinend haben wir das gleiche Problem.

Frau Minute: Ja, wir suchen nämlich auch die richtige Uhrzeit.

Frau Stunde: Aber ich glaube, mit dem Urwald liegen sie da nicht so richtig, will sagen, ziemlich falsch.

Wasserdicht: Aber wo sonst sollen wir denn die richtige Uhrzeit finden, als im Urwald? Sagt doch schon der Name, Uhr-Wald.

Frau Minute: Da liegt wohl ein Missverständnis vor, im Urwald gibt es Bäume, Schlangen,

Gorillas, aber sicherlich keine Uhren.

Pockeclock: Mann, da hat uns die Standuhr wieder ein Märchen aufgetischt.

Wasserdicht: Darf ich fragen, woher sie das alles wissen?

Frau Stunde: Als großer und kleiner Zeiger von der Rathausuhr kriegt man so einiges vom Weltgeschehen mit. Wenn wir uns vorstellen dürfen:

Der instrumentale Steppeteil kann auch mit „Ticketticktack ...“ gesungen werden.

STUNDE u. MINUTE

Ich bin Frau Minute,
und ich bin Frau Stunde,
wir sind die Zeiger von der Rathausuhr.
seit 150 Jahren dreh'n wir unsere Runde,
und jetzt sind wir gemeinsam auf Tour.
Die Turmuhr wär' ja gerne selbst gekommen,
aber leider, bloß,
geht das nicht, zu groß.
Drum schickt sie uns, Stunde und Minute,
auf diese allerwichtigste Mission,
ja, das ist spannend, denn bei uns zu Hause,
gibt es nicht allzu viel zu tun.
Nur manchmal, nachts, wenn keiner schaut,
dann steigen wir hinab,
ins Uhrwerk, unsre Freunde warten schon,
hier sind die Zahnräder gut drauf,
und dann fordern sie uns auf,
zu einem Tanz, den Ticktackanz,
voll Schwung und Eleganz.

Tok tok tok, macht die Schwungfeder,
tack tack tack machen die Zahnräder,
ticktacketicktacktick macht der Stift,
wenn er auf die Räder trifft,
in Stereo klingt das so.

(Steppeteil 1)

Ich zeig' die Stunde,
und ich zeig' die Minute
doch augenblicklich geht das eher schlecht.
Auch unsere Beamten fühlen sich verloren,
denn nicht läuft mehr termingerecht.
Doch manchmal, nachts, wenn keiner schaut,
dann steigen wir hinab,
das Uhrwerk läuft grad nicht ganz im Takt,
doch nimmt die Party ihren Lauf,
und keiner achtet drauf
wenn's knirscht und knackt, klickt und klackt,

dann tickt es halt im Stolpertakt.

(Steppteil 2)

Da unten im Uhrwerk,
in jedem Uhrwerk,
da geht es mächtig ab, da macht es tickeditack.
Da unten im Uhrwerk,
in jedem Uhrwerk,
hört man den Ticktackanz voll Schwung und Eleganz.

Wasserdicht und Pockeclock applaudieren

Wasserdicht: Bravo, bravo, und wenn wir uns vorstellen dürften, ich bin Wasserdicht (zeigt auf seine Brust), da steht's.

Frau Stunde: Aha, und sie sind wohl Herr Esel?

Pockeclock: (schaut auf sein Display und dreht sich zurück) Quatschomat, mein Name ist Pockeclock, die coolste aller Uhren...

Wasserdicht: Und was machen wir nun?

Frau Minute: Wenn sie sich uns anschließen wollen, wir sind nämlich auf dem Weg nach Sandrieselhausen zum Sanduhrenwart, ein uralter Bekannter der Rathausuhr.

Frau Stunde: Und nicht verbunden mit dem kosmischen Uhrenticker, es besteht also die Möglichkeit, dass wir dort die rechte Zeit wiederfinden.

Wasserdicht: Nun, viel bleibt uns ja nicht übrig, ja, wir kommen mit. Das mit dem Uhrwald war wohl nix. Na, der Standuhr wird' ich eine gehörige Standpauke halten, wenn wir wieder zu Hause sind. Also, gehen wir. (Befehlston) Im Gleichtakt Marsch!

Alle LINKS ab, alter Wecker kommt von RECHTS auf die Bühne gehastet.

Alter Wecker: Wasserdicht, Pockeclock, wo seid ihr? (leise) Ich muss euch doch was Wichtiges mitteilen. (zum Publikum) habt ihr vielleicht gesehen, wo die beiden hin sind? (daaaaa) Danke. (rennt hinterher) Pockeclock, Wasserdicht, wartet doch.... (LINKS ab)

Licht weg von Bühne, hin zur Uhrmacherwerkstatt.

Meister Hora: Nun, was ist der kosmische Uhrenticker? Man könnte sagen, so etwas wie das uhreninterne Internet. So können die Uhren Nachrichten empfangen, oder Emails versenden.

Geselle Hobel: Ein großer Fortschritt für die Uhrenwelt. Die meisten mechanischen und elektronischen Uhren sind so miteinander verbunden, bis auf einige wenige Ausnahmen. Darunter auch die Sanduhren,...

4. Szene:

Auf der Bühne sitzen die Sanduhrenwarte und lesen Bücher. Im Hintergrund ihre große Sanduhr. Ganz am linken Rand der Bühne liegt der Kuckuck und schläft. 4 Freunde kommen von LINKS.

Frau Stunde: Guten Tag, die Herren Sanduhrenwarte. Wie geht es Ihnen?

Sanduhrenwarte: (sehr gut gelaunt) Einen ausgesprochen schönen Tag, die Herrschaften. Danke der Nachfrage, uns geht's prächtig. Seit dem Beschluss, sich gemeinschaftlich zu verstellen, haben wir unendlich viel Zeit und können uns nun anderen Dingen widmen als ständig termingerecht die Sanduhren zu drehen.

Wasserdicht: (erschreckt) Heißt das etwa, sie wissen nicht, wie spät es wirklich ist?

Sanduhrenwarte: Natürlich nicht, ist doch auch nicht mehr wichtig, oder?

Pockeclock: (schaut auf die Sanduhr) Da ist ja gar kein Sand mehr drin.

Sanduhrenwarte: Den haben wir auf Heimaturlaub in die Wüste geschickt. Deswegen haben wir doch jetzt endlich Zeit und können alle unsere Bücher lesen.

Wasserdicht: Dann wünsche ich noch viel Spaß beim Lesen. Wir müssen jetzt nur dringend jemand suchen, der uns die richtige Zeit sagen kann, damit nächste Woche die Schulkinder zur Schule gehen können.

Frau Minute: Sie sind doch bekanntlich nicht mit dem kosmischen Uhrenticker verbunden, wie haben sie denn von dem Beschluss erfahren?

Sanduhrenwart: Der Kuckucksuhrenkuckuck dort drüben hat mir davon berichtet.

Kuckuck wacht gerade auf.: Kuckuck.

Frau Stunde: Aber Herr Kuckuck, sie sollten doch in ihrem Uhrenhäuschen sein.

Kuckuck: (klagend) Ach, da gibt's jetzt nichts mehr für mich zu tun, ich bin quasi arbeitslos, und alle anderen Kuckuckuhrenkuckucks auch. Jetzt bin ich nur noch Kuckuck, und ich kann ja nicht mal fliegen. Oh es ist doch alles so schrecklich.

Wasserdicht: Tja, das war's wohl, und was nun?

Frau Minute: Es bleibt uns wohl nichts anderes übrig, als weiter zu suchen.

Frau Stunde: Ja, wir dürfen nicht aufgeben.

Wasserdicht: Los, Leute, gehen wir. (*Wasserdicht, Pockeclock, Stunde und Minute gehen RECHTS ab.*)

Kuckuck: He, wo wollt ihr denn hin? (tippelt ein paar Schritte hinterher) und was soll ich jetzt tun? Ach, ich langweile mich zu Tode.

Alter Wecker kommt auf die Bühne gerannt.

Alter Wecker: Wasserdicht, Pockeclock, wo seid ihr denn? *Beim Vorbeilaufen sagt er zum Kuckuck:* Guten Tag, Herr Kuckuck. *Zum Publikum:* Habt ihr gesehen, wo sie hin sind? daaaa: Danke. *zu Kuckuck:* Auf Wiedersehen. *Rennt von der Bühne.*

Kuckuck: Na, der hat's aber eilig. He, warte, lass mich mitkommen. (meckernd) Hab ja sonst nichts zu tun. Ach, wenn ich doch nur fliegen könnte, wie ein richtiger Kuckuck. (ab)

Licht weg von Bühne, auf die Uhrmachermeister.

Meister Hora: Ja, auch wenn keiner weiß, wie spät es ist, vergeht die Zeit trotzdem. Für den der sich langweilt, unendlich langsam, und für den, der es eilig hat, viel zu schnell. Eine Stunde ist nicht immer gleich eine Stunde.

Geselle Hobel: Ihr kennt das bestimmt, die Mathe-Stunde nimmt kein Ende, die Pause hingegen hat gerade angefangen, da ist sie schon wieder vorbei.

Meister Hora: Für unsere Freunde vergeht die Zeit viel zu schnell, das Ende der Sommerferien rückt immer näher, und noch immer ist keine Lösung in Sicht, dabei liegt sie doch so nahe, läuft sogar hinterher.

5. Szene:

Licht bleibt, zusätzlich auf die Bühne, die 4er-Gruppe kommt von RECHTS.

Frau Minute: Ohje, die Sanduhrenwarte waren unsere einzige Hoffnung.

Frau Stunde: Lassen sie uns überlegen, irgend etwas muss uns einfallen.

Wasserdicht: (nähert sich alleine den Uhrmachern) Jetzt weiß ich mir auch keinen Rat mehr, und ich weiß auch nicht, wo wir noch suchen sollten. (Steht plötzlich vor ihnen) Oh, hallo, Meister Hora und Geselle Hobel, ihr auch hier?

Meister Hora: Selbstverständlich sind wir auch hier, wir sind doch die Erzähler der Geschichte.

Wasserdicht: Ach, ja klar, logisch. Sag mal, könnt ihr uns eventuell die richtige Uhrzeit nennen?

Meister Hora: Nein, mein kleiner Freund, das können wir nicht, die müsst ihr schon selber finden.

Geselle Hobel: Aber wir hätten da vielleicht einen kleinen Hinweis für euch.

Wasserdicht: (voller Hoffnung) Oh, ja, bitte.

Geselle Hobel: Ihr müsst nach einer Uhr Ausschau halten, die sich nicht so ohne weiteres verstellen kann.

Wasserdicht: Ja? Und?

Meister Hora: Das war's.

Wasserdicht: Oh, äh, ja, vielen Dank. (geht ein bisschen resigniert zu den anderen zurück.) Eine Uhr, die sich nicht so ohne weiteres verstellen kann..., tja, nun, (zu den anderen) Äh, Leute, wir müssen nach einer Uhr suchen, die sich nicht so ohne weiteres verstellen kann.

Pockeclock: Was denn für eine Uhr, und wo denn?

Wasserdicht: Nun, das weiß ich auch nicht.

Stunde: Aha, tja, wenn uns nichts einfällt, wird sich die Rathausuhr von nun an wohl nach ihrem Schatten richten müssen.

Wasserdicht: Wieso denn nach ihrem Schatten?

Minute: Naja, was wir wissen, ist, daß der Schatten der Turmuhr morgens auf der einen Seite und nachmittags auf der anderen Seite steht.

Pockeclock: Das ist aber nicht sehr genau.

Wasserdicht (*plötzlicher Ausbruch*) : Aaaahhh, ich hab's.

Alle: Was denn, wer denn, wo denn?

Wasserdicht: Jahjahjah, das ist die Lösung, was verursacht den Schatten?

Minute: Die Sonne?

Frau Stunde: Ich weiß es, eine Uhr, die sich nicht so ohne weiteres verstellen kann ist – die Sonnenuhr.

Wasserdicht: Richtig: Pockeclock, geh mal in den Ticker und schau nach, wo sich die nächste Sonnenuhr befindet.

Pockeclock: (tippt) Gar nicht so weit weg von hier, da lang.

Wasserdicht: Los geht's, Freunde, wir sind der Lösung auf der Spur. (zu den Uhrmachern)

Äh, übrigens, vielen Dank, Meister Hora und Hobel. Im Gleichtakt Marsch. (Alle LINKS ab)
Meister Hora hebt resigniert die Schultern, Licht weg von ihm, eiliger Auftritt Alter Wecker

Alter Wecker: (suchend) Wasserdicht, Pockeclock, wo seid ihr denn bloß? (leise) Es ist doch so wichtig. Ach, ich schaffe es einfach nicht. (setzt sich hin, verbirgt das Gesicht in den Händen, sehr traurig)

Auftritt Kuckuck

Kuckuck: Ha, das flattern geht ja schon mal ganz gut, (flattert, hüpf, sieht den traurigen Wecker) He, alter Wecker, was ist denn los?

Alter Wecker: Ich schaff es nicht, ich wird es nicht schaffen.

Kuckuck: Was wirst du nie schaffen?

Alter Wecker: Die anderen einholen, um ihnen etwas so wichtiges mitzuteilen. Wenn ich ankomme, sind sie immer gerade weg, und so wird es immer sein.

Kuckuck: Aber wieso denn das?

Im Hintergrund setzen sich einige Uhren zum Mitsingen auf die Bühne.

Ich habe meinen Knopf verloren

Ich habe meinen Knopf verloren
nur 'nen kleinen Knopf verloren,
man kann mich nicht mehr stell'n
jetzt geh ich immer nach.
Ich habe meinen Knopf verloren,
nur den Einstellknopf verloren,
jetzt geh ich immer nach,
ja, ich weiß das, ich weiß das.

Refrain: Ich geh nach, immer nach,
ich bin immer zu spät,
bin eine Uhr, die nie pünktlich geht.
Ich lauf hinterher, doch ich hol sie nie ein,
ja ich brauch meinen Knopf
um eine richtige Uhr zu sein.

Um sieben Uhr an jedem Morgen,
wenn die ander'n dafür sorgen,
das es richtig schellt, dann geh ich immer nach.

Könnt ich mir einen Wunsch erfüllen,
würd ich mich wieder richtig stellen,
doch ich bin ein armer Tropf,
ohne Einstellknopf.

Refrain: Ich geh nach, immer nach,
ich bin immer zu spät,
bin eine Uhr, die nie pünktlich geht.
Die Zeit läuft mir weg, und ich hol sie nie ein,
ach, wie schön wär es doch
eine richtige Uhr zu sein.

Ob ich mich beeile, oder hier verweile,
eine Uhr die nachgeht
ist immer zu spät.

Ich habe meinen Knopf verloren
nur den kleinen Knopf verloren,
Ich habe meinen Knopf verloren...

Kuckuck: He, alter Wecker, nicht traurig sein, eines Tages findest auch du einen passenden Einstellknopf.

Alter Wecker: Aber ich bin doch zu alt.

Kuckuck: Ach, diese Ausrede höre ich jeden Tag. Ich bin zu alt, ich bin zu alt, ich bin zu klein, ich bin zu klein, ich bin zu jung, ich bin zu alt, ..., außerdem, Uhren sind zeitlos. Ich meine, im übertragenen Sinne. Obwohl, augenblicklich gilt das für so ziemlich alle.

Alter Wecker schnüffelt und schnieft.

He, das kriegen wir schon hin, ich hab da 'ne Idee. Paß auf, du hilfst mir jetzt bei meinen Flugübungen, und dann fliege ich vor, und wenn ich deine Freunde eingeholt hab', sag' ich ihnen, sie sollen auf dich warten, ist das o.k.?

Alter Wecker nickt nur

Na gut, dann woll'n wir mal sehen. Tja, ich müßte wohl erst auf einen Baum klettern.

Alter Wecker: Einen Baum? (*Idee*) Einen Moment..

rennt ab, holt einen Stuhl, stellt sie auf

Alter Wecker: Hier, ein Baum, zumindest war's mal einer.

Kuckuck steigt hinauf, steht oben schaut hinunter, plötzlich still, starrer Blick

Wecker: So, und jetzt spring.

Kuckuck reagiert nicht

Wecker: So musst du machen (*flattert, hüpfert auf und ab*)

Kuckuck (*kleinlaut*): Ich traue mich nicht, das ist ja viel zu hoch.

Wecker: Ach, papperlappap, du bist ein Vogel, für dich ist nicht mal der Himmel zu hoch. Komm schon, nur Mut, einfach flattern, und dann runter. Komm, bei Drei. Eins, Zwei, Drei.

Kuckuck flattert, hüpfert vorsichtig von dem Stuhl, flattert wild und begeistert.

Kuckuck: Ich kann fliegen, ich kann tatsächlich fliegen. (Gibt Wecker überschwänglich einen Kuss) Alter Wecker, ich mache mich auf den Weg, und du kommst so schnell wie du kannst nach. Ich werde deine Freunde aufhalten. (zum Publikum) He, Kinder, in welche Richtung sind unsere Freunde gegangen?
(daaaaaa) So, Wecker, diesmal holen wir sie ein. (hüpft vor, beide LINKS ab)

Meister Hora: Die Sonnenuhr, ja, das ist wohl die älteste Uhr der Welt. Uralt, im wahrsten Sinne, ja, sogar noch älter als die Menschheit selbst.

Geselle Hobel: Als der erste Halm steil nach oben wuchs und einen Schatten warf, da war die Sonnenuhr geboren. (lachend)

Meister Hora: Es gab nur keinen der sie lesen konnte. Ja auf die Sonnenuhr kann man sich immer verlassen.

Geselle Hobel: (zweifelnd) Aber kann man das wirklich?

6. Szene:

Sonnenuhr im Vordergrund, ständig zum Himmel schauend, danach eiliger Auftritt der 4er-Gruppe von LINKS.

Pockeclock: Guten Tag, Sonnenuhr, ach, du bist unsere Rettung. Kannst du uns bitte sagen, wie spät es ist?

Sonnenuhr: Aha, ich bin also eure Rettung. Und ihr wollt wissen, wie spät es ist? (explodiert) Das weiß ich auch nicht. Alle kommen sie zu mir, und glauben ich hätte die Lösung. Die Uhrzeit kann ich euch nur sagen, wenn die Sonne scheint. Aber sie will heute einfach nicht aufgehen.

Frau Stunde: (ungläubig zum Himmel schauend) Die Sonne will nicht aufgehen?
Sonnenuhr: Nein, will sie nicht. Seit Stunden warte ich und versuche, sie wenigstens ein klitzekleines Stückchen hervorzulocken, aber, nutzt nichts.

Wasserdicht: Oh, nein, dann weiß auch die Sonne nicht mehr, wann sie aufzugehen hat.
Jetzt ist alles verloren.
(Sonnenuhr geht ab)

7. Szene:

Auf der Bühne die 4er-Gruppe, traurig am Rand sitzend. Auftritt Kuckuck von LINKS.

Kuckuck: Kuckuck, Freunde, nicht so eilig, wenn ich euch bitten darf, noch ein wenig zu warten.

Frau Minute: Wir haben es keineswegs eilig. Von nun an werden wir nämlich nicht mehr gebraucht.

Wasserdicht: Ja, wo sollen wir denn auch hin? Die ganze Welt wird uns hassen, wegen uns gibt es kein Silvesterfeuerwerk, keine Termine mehr und was am Schlimmsten ist, wegen uns können nächste Woche die neuen Erstklässler nicht zur Schule kommen.

Pockeclock: Keiner wird wissen, wann morgens die Schule anfängt.

Wasserdicht: Die Menschen werden uns Uhren allesamt einstampfen.

Kuckuck: Noch ist nicht alles verloren, denn der Retter naht.

Auftritt Alter Wecker, kommt auf die Bühne gehastet, außer Atem

Pockeclock: He, alter Wecker, was machst du denn hier?

Wasserdicht: Frau Stunde, Frau Minute, das ist unser Freund Alter Wecker, ähähm (leise) er geht nach. Bist du uns etwa den ganzen Weg hierher gefolgt? (Wecker nickt atemlos) Ja, aber warum denn?

Alter Wecker: Ich habe doch keinen Einstellknopf, darum konnte ich mich nicht verstellen, und ich weiß doch, dass ich genau 3 Minuten und 25 Sekunden nachgehe.

Wasserdicht: Ja, und?

Alter Wecker: Aber, Wasserdicht, wir brauchen doch nur zu rechnen, und dann...

Pockeclock: Beim Donnerknall, das heißt ja, wir brauchen nur 3 Minuten und 25 Sekunden vorzurechnen, -und dann haben wir die richtige Uhrzeit.

Alter Wecker: (nickt) Hmmm!

Wasserdicht: Pockeclock, dass wir nicht früher darauf gekommen sind. Schnell, schalt den

Rechner ein und rechne aus, wie spät es ist. Alter Wecker, also, ich muss sagen, du bist der Held (küsst ihn)

Pockeclock: (rechnet) Also, nach Alter Wecker haben wir's jetzt genau 6 Uhr 55 Minuten und ein paar Sekunden, plus 3 Minuten und 25 Sekunden, dann haben wir jetzt genau (erschreckt) 6 Uhr und 59 Minuten.

Wasserdicht: Waaas? Das heißt ja, nur noch eine Minute bis zum 7-Uhr-Bimmeln. Aber wenn wir uns beeilen, reicht das (zu Pockeclock) Mach hinne, schick die Uhrzeit über den Ticker an alle Uhren, sie sollen sich bereit machen für den Countdown.

Einer holt Handy raus, tippt. Alle sind eilig beschäftigt, Pockeclock tippt, sagt zwischendurch „Alles klar“, stellt sich selbst, Wasserdicht stellt sich selbst, Kuckuck flattert aufgeregt, macht sich bereit, Alter Wecker steht allein am linken Bühnenrand und ist vergessen. Kann nichts tun, schaut traurig. Licht auf Meister Hora.

Meister Hora: Hallo Alter Wecker, ja, du. Komm mal her zu mir, ich hab da was für dich. (Alter Wecker tippelt mit fragendem Gesicht zu ihm.) Schau mal, weißt du was das ist? (gibt ihm den Knopf, an dem er während des ganzen Stücks gefeilt und gearbeitet hat, Szene unbemerkt von den anderen) Ein Geschenk für dich, eine Spezialanfertigung.

Alter Wecker: Ein --- EINSTELLKNOPF!!! (setzt ihn ein) Er passt! (freut sich überschwänglich) Danke, Meister Hora. (Alter Wecker stellt seine Uhrzeit)

Wasserdicht: O.k. Leute, der Countdown läuft holt alle anderen Uhren her.

Alle klingeln, kuckucken, bimmeln gemeinsam, am meisten Alter Wecker, hüpf voll Freude bimmelnd über die Bühne.

Finale

Tiktiktik, tiktiktak
wir laufen wieder gleich im Takt,
wir haben keine Sorgen mehr.
Nun ist es so, wie man es mag,
auf dunkle Nacht folgt wieder Tag,
und, wir freuen uns so sehr.
Das Missgeschick ist ja zum Glück
nach all der Not wieder im Lot, tiktak tiktik tak.

Alter Wecker: Ich bin so froh, hip hip Hurra
mein Einstellknopf ist wieder da.
Jetzt bin ich richtig glücklich

ab Heute werd ich pünktlich sein
Alle: Für eine Uhr gilt eines nur,
sei stets bereit und zeig die Zeit, tiktak tiktik tak.
Wasserdicht: Will ich nicht,
kann ich nicht,
nein das gilt nicht,
haste was verbockt,
dann biege es wieder richtig.
Auch wenn die Menschen uns nicht versteh'n
müssen wir uns doch eingesteh'n
die Zeit zu zeigen ist keine Tortour
sonder die Natur einer Uhr.

Alle: Tiktiktik, tiktiktak
wir laufen wieder gleich im Takt,
und das ist, was uns gut gefällt.
Wenns wieder richtig pünktlich schellt,
freut sich mit uns die ganze Welt
und alter Wecker ist der Held.
Wir fühlen uns so wunderbar
und klingeln ein
ins neue Schuljahr
dingdong dingding dong

Meister Hora: Zeit fühlt sich immer anders an,
mal zu kurz und mal zu lang.
Geselle Hobel: Zeit ist ein Mysterium,
Zeit ist kostbar, Zeit ist um.
Meister Hora: Es ging gut, zu guter letzt
ich sage tschüss, kommt gut nach Haus,
Beide: das Stück ist aus, und zwar jetzt.

EN DE

